

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

7. Damit der Schuh möglichst biegsam sei und so den Fussmuskeln keinen zu starken Widerstand entgegenstelle, empfiehlt es sich, möglichst weiches Leder zu verwenden und den Schuh nähen zu lassen. Auch lässt genähte Arbeit stets die eleganteste Form zu, doch ist sie auf dem Lande weniger dauerhaft, als geschraubte oder genagelte, zudem lassen sich Schuhe letzterer Art schneller und billiger herstellen.

8. Zum Schutz der Zehenspitzen kann man zweckmässig an der Schuhspitze eine sogenannte Kappe oder einen Vorstoss anbringen.

9. Alle Nähte am Schuh müssen derartig gearbeitet und angebracht werden, dass sie den Fuss in keinerlei Weise scheuern noch drücken können. Das Drücken einer nicht zu vermeidenden Naht kann verhindert werden, indem der Leisten an der betreffenden Stelle durch ein Lederriemchen verstärkt wird.

10. Die Kanten der Brandsohle müssen sorgfältig abgerundet sein; sie entspreche in ihrer Form genau der Leistensohle und sei von gutem Leder.

11. Die untere Sohle des Schuhs muss genau der Form der Brandsohle wieder entsprechen. Es darf jene gegen diese nur gleichmässig hervor-, nie aber, wie man oft sieht, stellenweise zurücktreten.

Aber alles rationelle Schuhwerk ist nur eine halbe Massregel, wenn man nicht auch der Zehenform entsprechend die Strümpfe zuspitzen lässt. Unsere heutigen Strümpfe sind gewöhnlich von beiden Seiten her zugeengt, während sie dem Bau des Fusses entsprechend nur von der Seite der kleinen Zehe her zugespitzt sein sollten.

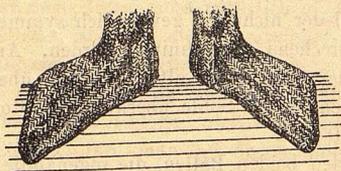


Fig. 26.

seinen Platz ganz vorne im engsten Teile des Strumpfes, wo keine Ausweitung! mehr möglich ist, nehmen muss. Für starke Schweissfüsse empfiehlt es sich noch, für die Zehen an den Strümpfen, wie bei den Handschuhen, besondere Abteilungen zu stricken.

Empfehlenswerte Normalstrümpfe liefern:

**Selbmann & Stahringer in Burgstädt in Sachsen und
Wilh. Benger Söhne in Stuttgart.**

Es müssen daher normale Strümpfe an der Spitze die Form, wie Fig 26, haben. Zu glauben, dass wollene Strümpfe so viel, wie nötig, nachgeben, ist ein grosser Irrtum, insbesondere in engen Stiefeln, wo der Strumpf sich beim Anziehen zwischen dem Fuss und dem Stiefel einklemmt, und der Fuss, weiter fortgleitend,